

A N F R A G E von Monika Wicki (SP, Zürich), Judith Stofer (AI, Zürich) und Mark Anthony Wisskirchen (EVP, Bülach)

betreffend Umsetzung der Leistungsgruppen GEBS und GEBH in den Zürcher Spitälern

Das Postulat KR-Nr. 91/2015 führt zur Stärkung der hebammengeleiteten Geburtshilfe (HGGh) im Kanton Zürich. Zur Umsetzung des Postulates ist nun eine Stärkung der HGGh im Spitalumfeld geplant. Dabei soll auch die Errichtung von Geburtshäusern im engen Spitalumfeld, z.B. auf dem Spitalareal, durch die Schaffung eines neuen Leistungsauftrages GEBS, «Hebammengeleitete Geburtshilfe am/im Spital», unterstützt werden. Zudem soll den bereits bestehenden Modellen der HGGh in bereits vorhandenen Gebärdteilungen Rechnung getragen werden. In diesem Zusammenhang bitten wir den Regierungsrat um die Beantwortung folgender Fragen:

1. Welche Spitälern haben sich für einen solchen Leistungsauftrag beworben?
2. Welche Spitälern werden neu den Leistungsauftrag HGGh, bzw. GEBS aufbauen?
3. Welche Modelle (Geburtshäuser, hebammengeleitete Abteilungen, hebammengeleitete Geburten innerhalb der geburtshilflichen Abteilungen oder Beleghebammen) werden von den verschiedenen Spitälern angeboten?
4. Welche Raumvorgaben sind für die HGGh in und um das Spital zwingend vorgesehen?
5. Wie wird das Einhalten minimaler Anforderungen an die HGGh (z.B. Wahlmöglichkeiten, Kontinuität, 1:1 Betreuung und vermeiden unnötiger Interventionen) sichergestellt?
6. Ist vorgesehen, die Vergabe der Leistungsaufträge allenfalls an das Anerkennungsverfahren Hebammengeleitete Geburtshilfe des Schweizerischen Hebammenverbandes zu knüpfen?
7. Inwiefern ist eine Koordination/Knowhow-Transfer unter den Kliniken mit den Hebammenteams vorgesehen?
8. Wie wird gewährleistet, dass sich die Arbeitsbedingungen der angestellten Hebammen nicht verschlechtern, da sie evtl. mehr Arbeit auf Abruf zu leisten haben?
9. Wie wird sichergestellt, dass hebammengeleitete Angebote insbesondere in der Schwangerenvorsorge so abgerechnet werden können, dass sie gegenüber den ärztlichen Abrechnungsmöglichkeiten konkurrenzfähig und somit auch für Spitälern attraktiv sind?
10. Wie wird sichergestellt, dass die Angebote der verschiedenen Leistungsgruppen GEBH, GEBS und GEB1 wissenschaftlich evaluiert werden, damit die Outcomes verglichen werden können?

Monika Wicki
Judith Stofer
Mark Wisskirchen